

Thomas Friedrich-Stipendium für Fotografieforschung 2018

Berlin, 01.01.–31.12.2018

Bewerbungsschluss: 31.08.2017

Tanja Keppler

Die Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur vergibt zum 1. Januar 2018 das

THOMAS FRIEDRICH-STIPENDIUM für Fotografieforschung

Der Namensgeber:

Das Stipendium ist nach Thomas Friedrich (1948-2011) benannt, Berliner Kurator, Verleger, Publizist und Fotografiehistoriker. Seine Leidenschaft für die Fotografie und sein Forscherinstinkt sind Vorbild und Aufforderung, um bisher unerforschte Sammlungsbestände der Fotografischen Sammlung der Berlinischen Galerie aufzuarbeiten.

Das Stipendium wird durch die freundliche Unterstützung des international bekannten Sammlers und Fotografie-Förderers Manfred Heiting ermöglicht.

Ziel der Ausschreibung:

Das Thomas Friedrich-Stipendium soll jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit geben, substantielle Forschungsarbeit zu leisten und sich damit als Wissenschaftler zu profilieren.

Das Thema ist vorgegeben und wurde von einer Fachjury aus den Beständen der Fotografischen Sammlung entwickelt. Jedes Stipendium wird für die Dauer von einem Jahr vergeben. Die Stipendiatin /der Stipendiat soll eigenständig forschen – mit Zugang zur Bibliothek und zur Fotografischen Sammlung der Berlinischen Galerie. Die Ergebnisse werden in einer vom Museum neu konzipierten zweisprachigen Publikationsreihe mit dem Titel „Forschungsberichte“ herausgegeben.

Das Thema 2018:

Die bildjournalistische Arbeit von Fritz Eschen in den Jahren 1928 bis 1964

Fritz Eschen (1900-1964) begann 1928 als freiberuflicher Bildjournalist zu arbeiten. Er stammt aus einem bürgerlichen, liberal-jüdischen Elternhaus. Durch diesen familiären Hintergrund und der vorübergehenden Tätigkeit als Juniorchef einer Privattelefongesellschaft kam er mühelos in Kontakt zur Berliner Gesellschaft jener Zeit, vor allem zu Persönlichkeiten des politischen und künstlerischen Lebens. Als Mitarbeiter von Bildagenturen wie Dephot, Neofot-Fatag, Mauritius und Associated Press machte er sich schnell einen Namen und wurde so zu einem wichtigen Vertreter des frühen Bildjournalismus. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft wurde er 1933 aus dem Reichsverband der Deutschen Presse ausgeschlossen, was praktisch einem Berufsverbot gleichkam. Durch die Unterstützung von Associated Press und durch unterschiedliche institutionelle Förderungen

konnte er aber zunächst weiterarbeiten. Doch schon 1936 war er darauf angewiesen, seinen Lebensunterhalt als Dozent für Fotografie an einer jüdischen Bildungsstätte zu verdienen. Seine Heirat mit Lipy (Gertrude) Thumm und die daraus resultierende „privilegierten Mischehe“ schützten ihn zwar vor der Deportation, aber nicht vor Zwangsarbeit, die er von 1941 bis 1945 leisten musste. Nach 1945 begann er sofort wieder für alle größeren deutschen Zeitungen zu fotografieren. Neben dieser Arbeit für die Presse entstanden nun auch Bildbände, vor allem mit Porträts berühmter Zeitgenossen und Berlin-Motiven. Er selbst hat sich stets als Chronist seiner Zeit betrachtet.

Obwohl in jüngster Zeit erste Publikationen über Fritz Eschen erschienen, ist sein vielschichtiges fotografisches Werk heute weitestgehend unbekannt. Das gilt vor allem für seine bildjournalistische Arbeit, deren Bedeutung für die Pressefotografie nun im Rahmen des Thomas Friedrich-Stipendiums untersucht werden soll.

Die Konditionen des Stipendiums:

Das Stipendium beträgt 8.000 Euro für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2018. Für Nebenkosten, die im Rahmen der Forschungstätigkeit anfallen (Reisekosten, Literatur etc.), steht zusätzlich ein Sachkostenbudget von bis zu 2.500 € zur Verfügung.

Die Stipendiatin/der Stipendiat verpflichtet sich mit der Annahme des Stipendiums, einen wissenschaftlichen Aufsatz zu verfassen, der die Forschungsergebnisse auf ca. 30 Seiten zusammenfasst. Dieser Aufsatz ist am Ende des Stipendiums in deutscher Sprache abzugeben und wird durch die Berlinische Galerie publiziert. Für die Autorenschaft und die Einräumung der Rechte am Werk erhält die Stipendiatin/der Stipendiat zusätzlich ein Autorenhonorar von 4.500 €.

Die Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Hochschulstudium der Kunstgeschichte (Schwerpunkt Geschichte und Theorie der Fotografie) oder eine vergleichbare Qualifikation. Fundierte theoretische Kenntnisse der kunsthistorischen Forschungsmethodik und erste eigenständig durchgeführte Forschungsvorhaben. Zeitliche Verfügbarkeit im vorgesehenen Stipendiumsjahr 2018. Ideal wären Erfahrungen und Vorkenntnisse zum ausgeschriebenen Forschungsthema.

Vollständige schriftliche Bewerbungsunterlagen mit Schriftenverzeichnis und einer Textprobe im Original erbitten wir bis zum 31. August 2017 an:

Berlinische Galerie, Personalservice
Stichwort: Thomas Friedrich-Stipendium
Alte Jakobstraße 124-128
10969 Berlin

Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein adressierter und ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt ist.

Quellennachweis:

STIP: Thomas Friedrich-Stipendium für Fotografieforschung 2018. In: ArtHist.net, 15.06.2017. Letzter Zugriff 19.10.2025. <<https://arthist.net/archive/15813>>.